



02. Mai 2018

## Aufruf zur Teilnahme an der WHO-Kampagne zum Welt-Handhygiene-Tag

„Es liegt in Ihren Händen – Sepsis zu verhindern“. Unter diesem Motto ruft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) alle Gesundheitseinrichtungen auf, durch Handhygiene und andere Infektionskontrollmaßnahmen, behandlungs-assoziierte Infektionen zu verhindern. Sepsis, die schlimmste Komplikation von akuten Infektionen, betrifft jährlich weltweit ca. 30 Millionen Menschen, davon 320.000 in Deutschland.

Die WHO geht davon aus, dass selbst in Ländern mit hohem Einkommen, ca. 7 % der Patienten im Zusammenhang mit einer medizinischen Behandlung eine vermeidbare Infektion entwickeln. In Europa sind dies ca. 2,6 Millionen Fälle pro Jahr, von denen 3,5 % tödlich verlaufen. In Deutschland gelten jährlich durch eine bessere Beachtung der Hygieneregeln im Gesundheitswesen ca. 1.500 bis 4.500 Fälle der jährlich ca. 70 000 Todesfälle durch Sepsis als vermeidbar.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn unterstreicht: „Der sicherste und einfachste Schutz gegen Sepsis ist: Saubere Hände! Dafür haben wir in Deutschland klare Hygienevorschriften. Diese Vorschriften müssen aber auch vor Ort umgesetzt und gelebt werden – und zwar vom Chefarzt genauso wie von jeder einzelnen Pflegekraft am Krankenbett.“

Der aus Anlass des am 5. Mai stattfindenden „Welt-Handhygiene-Tags“ erfolgte Aufruf, richtet sich an alle relevanten Akteure im Gesundheitswesen – nicht nur an Ärzte und Pflegepersonal, sondern auch an die Leitungen von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und ambulanten Gesundheitseinrichtungen sowie Gesundheitsministerien. Auch die Öffentlichkeit wird aus diesem Anlass für das wichtige Thema Handhygiene sensibilisiert.

Obwohl 80% der Sepsis-Fälle außerhalb eines Krankenhauses auftreten, spielt die Händehygiene in den Gesundheitseinrichtungen bei der Vermeidung von behandlungs-assoziierten, sog. nosokomialen Infektionen, eine wichtige Rolle. Menschen mit einem geschwächten Immunsystem sind besonders durch Infektionen und Sepsis gefährdet. Zu dieser Risikogruppe zählen Früh- und Neugeborene, alte und chronisch kranke Menschen und Patienten, die sich großen operativen Eingriffen oder anderen, die Abwehrkräfte schwächenden Behandlungsmaßnahmen unterziehen müssen.

Die [„Aktion Saubere Hände“](#) konnte in Deutschland seit 2008 über 800 Krankenhäuser als aktive Unterstützer für diese internationale, von über 160 Ländern unterstützte, Bewegung gewinnen. Das [Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.](#) und die [Sepsis-Stiftung](#) unterstützen diesen Aufruf, weil

Infektionsprävention in jeder Gesundheitseinrichtung und Arztpraxis in Deutschland höchste Priorität haben muss.

Die Umsetzung der, von der WHO und der „Aktion Saubere Hände“ geforderten, Maßnahmen zur Händehygiene und Infektionsprävention tragen dazu bei, dass sich die Patientensicherheit in den Krankenhäusern und bei allen anderen Gesundheitsdienstleistern deutlich verbessert und damit auch das Vertrauen der Patienten in diese Einrichtungen steigt.

Nutzen Sie die deshalb Materialien der [WHO](#) (auf [Deutsch](#)) und der „[Aktion Saubere Hände](#)“, um auf das Thema Händehygiene und Infektionsprävention in Ihren Einrichtungen aufmerksam zu machen und tragen Sie sich in die Liste der Unterstützer auf der WHO-Webseite ein ([Link](#)). Implementieren Sie Qualitätsmaßnahmen in Ihren Einrichtungen, um Händehygiene zu fördern und Sepsis zu vermeiden, bzw. frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Weitere Informationen zu Ursachen und Symptomen der Sepsis finden Sie auch auf der Webseite der [Sepsis-Stiftung](#).

Es liegt in unserer Hand Infektionen und Sepsis im Gesundheitswesen zu verhindern. Helfen Sie mit, vermeidbare Todesfälle in Deutschland zu reduzieren.

Prof. P. Gastmeier  
Direktorin Institut für  
Hygiene und Umweltmedizin  
Charité Berlin

H. Francois-Kettner  
Vorsitzende  
Aktionsbündnis Patientensicherheit  
e.V.

Prof. K. Reinhart  
Vorstandsvorsitzender  
Sepsis-Stiftung